

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

24 (15.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigeblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 24.

Offenburg, Freitag den 15. April

1887.

Das Ersatzgeschäft für 1887 betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Offenburg und zwar: der Rückständigen von früheren Jahren am Dienstag den 26. d. M. und der sämtlichen übrigen Militärpflichtigen am Samstag den 30. d. M., jeweils Vormittags halb 9 Uhr beginnend, in dem Saale des Gasthauses zur „neuen Pfalz“ (Hoferer) dahier stattfindet.

Die Pflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Loosung findet ebendasselbst am Montag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr statt, wobei die Loosberechtigten erscheinen können.

Hiezu werden sämtliche Stellungspflichtige der hiesigen mit dem Bemerken vorgeladen, daß die ohne Entschuldigung Ausbleibenden neben Bestrafung gemäß § 24 Z. 7 der Erf.-Ord. (Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen) der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden können, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suchte. Auch das verspätete Erscheinen ist strafbar.

Offenburg, den 13. April 1887.

Bürgermeisteramt.

F. Volk.

Müller.

Stroh Hüte

für Damen, Mädchen und Kinder, garnirt und ungarirt, auch Herren- und Knabenhüte, in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Lerch, Gerberstraße 385.

Da wir selbst Modistin im Hause haben, werden alle in's Fach einschlagenden Arbeiten schnell und pünktlich besorgt.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Reinigen und waschen von Kleidern

sowie im Reparieren und Aendern derselben. Auch werden Herren- und Knaben-Anzüge gut und billig angefertigt.

Fr. Wilh. Wittmann, Schneider, 3.1

Meggerstraße Nr. 244.

I^a Kernseife

zu 24 Pfennig per Pfund bei C. Dösch.

Regelgesellschaft Eintracht

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Regelabend für Berner-Parthie.

Zahr.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler & and. gew. Arbeiter.

Sonntag, 17. April, Nachmittags 2 Uhr

findet eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

in der Restauration Müllerleise statt. Nichterscheinende Mitglieder werden mit 50 Pf. bestraft.

Der Bevollmächtigte.

Futtermehl,

Korn- und Weizenkleie

zu den billigsten Preisen bei

Andreas Brischle,

4.2

Steinstraße.

Für kirchlichen Gebrauch

Doppeltrafinirtes Lampenöl, Wachsstöcke und Kerzen

empfehl

Adolf Spinner. 6.1

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf 15. Juli oder früher eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. Offerten unter J 100 an die Expedition dieses Blattes. 3.2

Schindeln,

aus bestem Schwarzwälder Holz, empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Holzhandlung von

Joseph Sax,

Friedensstraße, vis-à-vis der 2.2 Mädchenschule Offenburg.

Vorschukverein Offenburg

eingetragene Genossenschaft,
Saut Beschluß des Verwaltungsrathes findet die
ordentliche Generalversammlung

am
Montag, 18. April d. J., Abends halb 8 Uhr,
im Saale zur „neuen Pfalz“ (Hoferer)

hier statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte
um zahlreiches Erscheinen einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Verwaltungsrathes über den Befund der abgelegten Rechnung und Entlastung des Vorstandes.
3. Vertheilung des Reingewinns.
4. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes: Herren Jakob Bühler, Walter Claus, Roman Lehmann. 3.3

Offenburg, den 2. April 1887.

Der Vorstand.

Alb. Fischer, Fritz Reins, Ferd. Sanger,
Direktor. Kassier. Controleur.

Versteigerungen.

Rußbach.
Montag, 18. April, 4 Uhr, im
Gemeindewald Schlag Nr. 14 im
Rappenloch: Eichenrinden.

Griesbach.
Samstag, 16. April, 4 Uhr, in
der Wirthschaft des Peter Müller,
aus dem Nachlasse des Hofbauern
Ludwig Kimmig: Eichenglanzrinde,
Brennholz, Besenreiswellen. Ferner
werden noch 26 Loos Gras-
plätze einer Pachtversteigerung
ausgesetzt.

Holzversteigerungen.

Durch Gr. Bezirksforstrei am
20. April 9 Uhr in der Krone
in Zunsweier (Bau- und Säg-
stämme, Brennholz).

Durch die Gemeinde Friesen-
heim am 19. u. 20. April, je
9 Uhr, beim Schlüssel in Ober-
weier (Stammholz).

Durch die Gemeinde Kappel
am Rh. am 16. April, 9 Uhr,
in der Sonne in Eitenheimmünster
(Klöße, Eichen, Stangen, Reb- u.
Bohnensteden, Schlagraum).

Durch Gr. Bezirksforstrei am
18. April, 11 Uhr, im Schwanen
in Lautenbach (Stammholz,
Fichtenstangen, Brennholz).

Bekanntmachungen.

Lahr.
Das neue Schuljahr an der
höheren Töchterschule beginnt Mon-
tag den 18. April.

Bitte.

Zur Unterstützung eines Erst-
kommunikanten, (Sohn einer ar-
men subsistenzlosen Familie) würde
milde Gaben bis Samstag Mittag
in Vermittelung entgegennehmen,
Frau G. Oberföll, Kleidermacherin,
Glaser-Strasse 292.

Unterschrift amtlich beglaubigt.
Oberstroth, Bezirks-Amt Rastatt,
Baden. Jahrelang mußte ich an
heftiger Verstopfung leiden; durch
den Gebrauch der Apotheker R.
Brandl's Schweizerpillen empfand
ich Anfangs Linderung und jetzt
vollständige Befreiung von meinem
Leiden. Wilhelm Zehner, Stein-
hauer. Die Richtigkeit der Unter-
schrift des Wilhelm Zehner, Stein-
hauer beglaubigt, Oberstroth, den
15. Oktober 1886, das Bürger-
meisteramt Göz. (L.S.)

Man wendet sich schriftlich am
besten und billigsten unter Ein-
sendung des Betrags (à Schachtel
1 Mark) in Briefmarken an
Herrn Apotheker FETZER in
Alpirsbach. (D.F.8.)

Offenburg. Ueber die
Osterzeit empfahl sich dem Publi-
kum eine sogenannte Kunstaus-
stellung (Ehrhardt) auf dem
Lindenplatz. Es soll hier kein
Urtheil darüber erfolgen, mit wel-
chem Rechte sich dieser Bilder-
kasten der künstlerischen Ver-
anlagung rühmen darf. Der Ge-
schmack des Einzelnen soll über
diesen für 30 Pfg. angebotenen
Kunstgenuss Richter sein. Wir
glauben nur dagegen Einsprache
erheben zu müssen, daß dem Publi-
kum für 30 Pfg. nicht der ganze
verheißene Genuß gewährt, sondern
für die Besichtigung des eigent-
lichen Schönen in sogenannten
Extracabineten noch ein weiterer
Groschen abgenommen wird, ab-
gesehen von dem Trinkgeld, für
welches sich die wahrhaftige Dame
noch des Weiteren hören läßt.
Dies zur Orientirung für die Be-
förder.

Oberkirch, 12. April. Durch
leichtfertiges Handhaben einer ge-
ladenen Pistole hat sich gestern
der 15jährige Joseph Kiefer von
Winterbach am Halse verlegt.
Möge dieser Vorfall auf's Neue
unserer Jugend zeigen, daß sie
ihre Finger von solch gefährlichen
Instrumenten lassen möge. — In
Rußbach wurde ein landwirth-
schaftlicher Konsumverein gegrün-
det. (Rendthl.)

— **Die Glasermeister** Süd-
deutschlands und der Schweiz
hielten dieser Tage in Karlsruhe
einen Delegirtenkongress.
Das Blatt war sehr zahlreich be-
setzt; es sind Glasermeister er-
schienen aus fast allen Städten
Badens, ferner von Mainz, Wies-
baden, der Rheinpfalz und haupt-
sächlich der aus Schweiz. Es wurde
nach dem „Landesboten“, Verath-
ung gepflogen über Gründung
einer Innung; es erhoben sich je-
doch Bedenken ob des Beitritts
der Schweizer Meister, der dem
deutschen Reichsgesetz zuwider-
laufe. Es ist jedoch beabsichtigt,
gürch besondere Vereinbarung einen
Zusammenhang der deutschen und
schweizer Glasermeister zu ermög-
lichen. Bei dem Festeffen wurde
folgendes interessante Menu an-
gestellt: Submissionsbrühe

leber di
n Publi
nft aus
auf dem
hier kein
mit wel
Bilbergud
en Ber
Der Ge
soll über
angeboten
in. Wir
Einsprache
dem Publi
der ganze
rt, sondern
des eigent
ogenannten
n weiterer
wird, ab
ifsgeld, für
ende Dame
ören läßt.
für die Be
il. Durch
n einer ge
ich gestern
Kiefer von
auf's Neue
a, daß sie
sfährlichen
öge. — In
landwirth
ein gegri
lencht.)
Kister Sü
r Schw
tentag ab
ahlreich be
rmeister er
en Städ
ainz, Wies
und haupt
Es wurde
n" Berath
Gründun
oben sich
es Beitr
r, der den
e zumider
Seabsicht
barung ein
deutschen
nt zu erm
stessen
Menu an
sbrühe

Rittbrocken, Rahmenschenkel mit
Hobelspähen, Fricandean von
Lehrbuben mit Glasscherben, Pas
smitlangen mit Holznägeln, Leim
piannen mit Drahtstiften, Ja
Ruchen.

**Aus dem Amtsbezirk Mos
bach, 12. April.** Ein Opfer der
in den Schulen neu eingeführten
Orthographie wurde dieser Tage
ein Fräulein, welches bei einer
deutschen Herrschaft in Paris als
Lehrerin eintreten wollte. Zeug
nisse und Empfehlungen waren
ausgezeichnet, die Bitte um Ueber
tragung der Stelle, schön, sauber,
aber nach der neuen Orthographie
geschrieben. Der gute Deutsche
in Paris wußte aber nichts von
dieser Neuerung. Nach 8 Tagen
kamen die eingefandten Papiere
mit dem Anfügen retour, daß die
Lehrerinstelle dem Fräulein nicht
übertragen werden, da es
noch nicht „orthographisch“ zu
schreiben verstehe.

— In Berichten aus den
Richtslanden theilten verschiede
ne Blätter mit, daß man sich
in Mex über elektrische
Lichter heunruhige, die offenbar
aus einem Luftballon auf die
Forts geworfen würden. Der
„Lorrain“, der zuerst davon sprach,
machte gruselige Andeutungen über
französische Spionage, die
ziemlich komisch klangen, aber doch
Aufsehen erregten. Nach einer
Korrespondenz der „Allgemeinen
Zeitung“ löst sich das Geheimniß
dieses Luftballons harmlos auf.
Das Blatt meldet: Der seit einer
Woche über den Forts von Mex
in beträchtlicher Höhe beobachtete
Luftballon, der zeitweilig elektrische
Strahlenbündel ausschloß, wurde
von einem aus Berlin hierher
dirigirten Kommando der Luft
schifferabtheilung seit dem 1. April
wiederholt aufgelassen. Der Bal
lon soll lenkbar und Elektrizität
die treibende Kraft sein. Nach
vollständiger Erprobung soll in
Mex ein ständiges militärisches
Luftballon-Detachement stationirt
werden.

Der Brand von Michelfeld
(Oberpfalz) entstand in der Bier
brauerei Kellermann, verbreitete
sich im Nu durch den herrschenden

Wind über den ganzen nördlichen
Theil des 98 Hausnummern um
fassenden Dörfchens und binnen
weniger Stunden waren 76 Wohn
häuser, ungerechnet der vielen
Stadel und Stallungen, ein Raub
der Flammen. Die Kirche ist
inmitten des Trümmerhaufens un
versehrt geblieben. Auch das
Kloster, jetziges Taubstummen
institut, ist nur mit aller Kraft
anstrengung gerettet worden. Da
gegen ist ein Menschenleben bei
dem Feuer zu Grunde gegangen.
Der etwa 71jährige Gürtler Joh.
Paulus hatte am Samstag 300
Mark auf der Bank erhoben
und um diese zu retten, eilte er
in sein brennendes Haus, wo er
durch einstürzende Mauern den
Tod fand. An 20 Feuerwehren
waren bei den Lösungsarbeiten
thätig, immerhin erwiesen sich ihre
Leistungen als viel zu gering.
Sämmtliche Streu- und Futter
vorräthe wie auch ziemlich viel
Bieh und Federvolk ist dem ver
heerenden Element zum Opfer ge
fallen. Das Elend ist nicht mit
Worten zu beschreiben, umsomehr
als den obdachlosen Leuten, die
sämmliche Frucht zur Bebauung
der Felber verbrannt ist.

Mainz, 13. April. Heute Morgen
erhängte die Frau eines in der
Margarethen-Strasse wohnenden
Schuhmachers ihr 6 Jahre altes
Kind, eilte dann in den Rhein
und ertränkte sich. Der Mann
der Frau ist seit gestern Abend
spurlos verschwunden.

— Herr v. Puttkamer hat
bald nach seiner Ankunft in Rom
den Besuch Galimberti's und an
derer Kirchenfürsten erhalten. Er
dürfte in den nächsten Tagen dem
Papst seine Aufwartung machen.

Ein Raubmord in Berlin.
In den Abendstunden des Oster
samstags wurde in dem Hause
Abalbertstraße 60/61 Kaufmann
Max David Kreiß, Inhaber des
Glaswaaren-Engros-Geschäfts
Kreiß u. Co., in seinem Comptoir
erschlagen, der Räuber raffte an
Geld und Geldeswerth zusammen,
was er erreichen konnte, und ent
kam auf bisher noch nicht aufge
klärte Weise. In dem Raume
befand sich der Hund des Jean

Kreiß, den dieser am Abend vor
her bei seinem Bruder zu dessen
Schutze zurückgelassen hatte. Auf
die erstattete Anzeige hin, begab
sich ein Polizeilieutenant sofort an
Ort und Stelle und fand, daß dem
Kreiß, bei dem nach der Befund
ung des inzwischen requirirten
Arztes die Leichenstarre bereits
eingetreten, der Schädel an ver
schiedenen Stellen eingeschlagen
war. Später ergab sich, daß der
Leichnam eine Hanfschnur um den
Hals geschlungen trug. Jean
Kreiß öffnete infolge der Auffor
derung des Beamten das im
Comptoir befindliche eiserne Geld
spind mit einer Reserve Schlüssel, den
ihm sein Bruder in Verwahrung
gegeben hatte, und stellte fest, daß
das Geldspind seines Inhalts von
etwa 7—800 Mark beraubt sei.
Auffällig erscheint es, daß Spuren
von einem gewaltsamen Eindringen
in die Wohn- und Geschäftsräume
nicht zu entdecken waren, ebenso
wenig Merkmale, welche auf einen
heftigen Kampf mit dem Opfer
schließen lassen. Die Ortskenntniß,
welche der Verbrecher entwickelte,
beweist übrigens, daß er die Lo
kalitäten nicht das erste Mal be
treten hatte. Unzweifelhaft steht
fest, daß das Opfer mit einer
Brechstange oder einem Hammer
mehrere Schläge erhalten hatte
und daß es dann mit der Hanf
schnur strangulirt worden ist, wo
rauf der Verbrecher die Ausraub
ung vornahm. Nach weiterer
Mittheilung sind zwei junge Leute
und ein Hausdiener, welche bisher
im Geschäft des Ermordeten Kreiß
arbeiteten, sistirt worden. Auch
ein früherer Portier des K. soll
aus dem Grunde polizeilich einge
zogen worden sein, weil man in
der Wohnung des Ermordeten
einen auf den Namen dieses Por
tiers lautenden Steuerzettel ge
funden. Kreiß soll bereits seit
einiger Zeit anonyme Drohbriese
erhalten haben, des Inhalts, daß
er erdroffelt werden würde. Aus
diesem Grunde hatte K. sich auch
von seinem Bruder den Hund ge
liehen und außerdem vor die
Thüre seiner Wohnung stets ein
Brett gestellt, welches beim Deffnen
der Thüre umfallen mußte. Beim

Eindringen des Raubmörders ist dies scheint auch geschehen, und dürfte hieraus der dumpfe Fall erklärlich sein, welchen der Revierwächter gehört haben will.

— Der Arbeiter-Kongress in Arau hat einen großartigen Verlauf genommen. Bei den Sitzungs-Berathungen bekam die gemäßigste Richtung die Majorität. Zum Arbeitersekretär wurde Cantonsstatistiker Grulich in Zürich gewählt.

Russland. In Warschau ist der Stadtkommandant General Kork plötzlich gestorben. Der alte Mann hat sich, wie das „Berl. T.“ behauptet, vergiftet, und in seinem Nachlasse soll sich ein Brief gefunden haben, welcher den Selbstmord folgendermaßen erklärt:

„Mein Sohn, Lieutenant Kork, wurde vor einigen Tagen in Petersburg mit mehreren Kameraden verhaftet, weil der unselige Mensch sich mit anderen Offizieren zu einer ruchwürdigen Verschwörung verbunden hat, um Se. Maj. den Czar zu tödten. Ich weiß es, wie bei uns solche Verbrecher behandelt werden, ich kenne die furchtbaren Qualen der Tortur, denen man sie aussetzt, und ich fürchte, daß mein verblendeter Sohn durch die Peinigung zu Geständnissen-gezwungen werden wird, die auch mich, der ich doch vielfach mein Leben im Dienste Sr. Majestät auf's Spiel gesetzt, kompromittiren könnten. Ich will diese Stunde nicht erleben und das thun, was ich als braver Soldat thun muß, ich sterbe im Bewußtsein, stets ein treuer Soldat des Zaren gewesen zu sein.“

Nach der „W. Allg. Z.“ sollen in Gatschina doch Attentäter entdeckt worden sein, welche Entdeckung den Kaiser abgehalten habe, am 28. März der Beerdigung des ehemaligen Finanzministers, Admiral Greigh, beizuwohnen. Man fand Sprenggeschosse bei ihnen, genau wie die, welche den Attentätern vom 13. März abgenommen wurden. Sie selbst verweigerten jede Auskunft über ihre Person, und ließ sich bisher durch die Polizei nur feststellen, daß es kürzlich erst angekommene Russen aus dem Innern des Reiches (nach Anderen aus dem Auslande) seien. Allen Mitwissern dieser Arretirung wurde unbedingt Schweigen auferlegt.

— Die meisten der zwischen dem 13. und 24. verhafteten Personen sind, wie den „Daily News“ aus Petersburg geschrieben wird, jetzt aus dem Gefängniß entlassen worden, da die Polizei nicht im Stande gewesen ist, den mindesten Grund für eine Anschulldigung oder selbst des Verdachts gegen dieselben zu finden. Die willkürlichen Verhaftungen haben allgemeine Erbitterung verursacht in den Familien, denen die verhafteten jungen Leute angehören, da der vierzehntägige Aufenthalt im Gefängniß für viele derselben höchst nachtheilig gewesen ist. Etwa 100 junge Männer und Frauen werden noch immer als mehr oder weniger betheiligt an dem Mordversuche am 13. März im Gefängniß zurückbehalten. Die Mehrzahl wird wahrscheinlich nach Sibirien oder nach irgend einer Provinz im Innern transportirt werden, und höchstens zwanzig derselben werden vor ein Tribunal gestellt werden, das die Urtheile über sie bei geschlossenen Thüren fällen wird. Das Publikum wird vielleicht niemals die Einzelheiten dieser interessanten Prozesse erfahren, auf alle Fälle nicht aus irgend einer amtlichen Rundmachung. Der Prozeß wird, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, am 13. April beginnen und den Verhandlungen Vertrauensmänner des Abels und der Bürgerschaft beiwohnen.

Londoner Volksversammlung. Am Ostermontag war Hyde Park wieder einmal der Schauplatz einer jener gigantischen Volksversammlungen, die zu den charakteristischen Eigenthümlichkeiten der britischen Metropole gehören. Ein Correspondent der Frankfurter Zeitung sagt darüber: So weit das Auge reicht, ja noch weiter dehnte sich in weitem Halbkreise eine unzählbare, unschätzbare (man spricht von 150,000) Menschenmenge aus, gruppiert in Zwischneräumen von je einigen hundert Schritten um Fuhrwerke, welche als Tribünen dienten, und von denen aus das Verfahren der konservativen Regierung und deren liberalen An-

hänger mit einer Hefigkeit angegriffen und mit einer Entschiedenheit verdammt wurde, wie solche sonst in England selten vorkommt. Wie bekannt, war das Meeting von der National Liberal Federation also von der Gladstone'schen Partei einberufen worden, um gegen die Ausnahme-gesetzgebung für Irland zu protestiren. Zahlreiche Parlamentsmitglieder waren auf den Tribünen anwesend, u. a. auch Professor Stuart, der Lord Mayor von Dublin, ein B. Parnellite, sowie viele andere irische, schottische und englische Abgeordnete. Gerade der Umstand, daß die Vertreter der drei Hauptnationalitäten Großbritanniens zum ersten Mal öffentlich zur Theilnehmung ihrer gemeinsamen Freiheitsprinzipien aufgetreten sind, macht das Meeting zu einem ganz besonderen in der an Volksversammlungen so reichen Geschichte der englischen Parteien. Auch durch seinen Verlauf zeichnet sich dieses Meeting sich vor anderen aus. Von Anfang bis zu Ende begleiteten fortwährend ungeheure enthusiastische Beifallsrufe die Ausführungen der Redner und zuletzt die Resolution zur Abstimmung gelangte, „daß diese Versammlung gegen die vorgeschlagene Ausnahme-gesetzgebung für Irland protestire“, wurde diese über einstimmig gefaßt. Selbst die entschiedensten Gegner der Gladstone'schen Partei müssen zugeben und thun dies auch, wie die Abendzeitungen beweisen, daß diese Versammlung ein großartiger Erfolg genannt werden muß, weil halb dieselbe in beiden Lagern der liberalen Partei einen merklichen Eindruck hervorrufen dürfte.

— Nach einem Telegramm des Standard aus New-York haben Experimente mit dem Telephon auf weite Entfernungen einen tiefen Eindruck auf den chinesischen Gesandten in Amerika gemacht. In Folge dessen zwei Partien Elektrotechniker es unternommen haben, ähnliche Experimente in China zu veranstalten. Kapitalisten in Philadelphia hoffen auf bedeutende Konzessionen hieraus.